

KOMPLIMENTE MACHEN – FREUDE SCHENKEN

Rosa Stark hat sich vorgenommen, jeden Tag einem wildfremden Menschen auf der Straße ein Kompliment zu machen. Ihre Erfahrungen veröffentlicht sie in einem Internet-Blog. Die Idee dazu hatte die Studentin, weil sie selbst Geige für Passanten spielt. In Berlin bekommt sie dafür meist nur wenige Komplimente. Während eines Auslandsaufenthalts in den USA war das ganz anders.

MANUSKRIFT

SPRECHERIN (Meike Krüger):

Das ist nicht nur ein Straßenkonzert, sondern auch ein Test: mit einem typisch deutschen Ergebnis. Kaum einer bleibt stehen. Dabei weiß Rosa Stark, dass das auch anders geht. Während ihres Aufenthaltes in Kalifornien waren die Reaktionen auf ihr Geigenspiel wesentlich **euphorischer**.

ROSA STARK:

Das ist in Berlin schon **echt 'n Highlight**, wenn jemand stehenbleibt und einem was Nettes sagt oder irgendwie das Gespräch sucht. Das ist schon ... das passiert so einmal die Stunde vielleicht.

MEIKE KRÜGER:

Wie war das in Kalifornien, als du da Geige gespielt hast?

ROSA STARK:

Da war's so, dass so alle **anderthalb** Minuten jemand kam und mir gesagt hat, so: „Vielen Dank, dass du hier spielst.“ Oder einmal hat mir eine gesagt: „Das rettet mir **grad** den Abend, der ist richtig **doof gelaufen**, und jetzt hat mich das **voll berührt**, und jetzt kann ich irgendwie wieder glücklich nach Hause gehen“ oder so. Und ganz oft bedanken sich die Leute oder sagen, dass sie finden, dass man gut spielt oder so.

SPRECHERIN:

Diese Erfahrungen haben sie **zu ihrem Blog inspiriert**: „a compliment a day“. Seit einem halben Jahr **betreibt** sie ihn und verbreitet damit nicht nur Lob und **Anerkennung**, sondern auch gute Laune. Denn **Komplimente** sind in Deutschland eher selten. Umso mehr freuen sich die Menschen. Diese junge Frau bekam in der U-Bahn ein Kompliment für ihre Schönheit, ihr Musiklehrer dafür, dass er an sie glaubt, dieses Paar fürs **Outfit** und der Kioskbesitzer für den **beeindruckenden** Bart.

ROSA STARK:

Ich hab' wahnsinnig viel gelernt, ich hab' unglaublich viele Erfahrungen gemacht und Geschichten gehört und Freunde gefunden, die ich sonst nicht kennengelernt hätte, so. Das hat natürlich schon was in meinem Leben verändert. Ich hab mich verändert insofern, als dass ich weiß mittlerweile, selbst in Deutschland, wenn ich auf Leute zugehe und **mich überwinde, lohnt sich** das. Weil es immer, wirklich immer bis jetzt 'ne **coole** Begegnung geworden ist.

PROF. DR. CHRISTOPH WULF (**Anthropologe**):

Wobei es natürlich große kulturelle Unterschiede gibt. Nicht wie ... ja ... also, stellen Sie sich vor, ein, ein Italiener, der hat ein ganz anderes Verhältnis zum Komplimentemachen als der Skandinavier, der eher etwas **reservierter, nüchterner** ist, aber **wahrhaftig** ist dafür. Der Italiener, oder nehmen wir ... wir können auch einen Griechen nehmen, wir können auch einen Lateinamerikaner nehmen. Der sieht das anders: Ein Kompliment ist ein Teil der **Interaktion**, der Kommunikation mit dem anderen. Und da kann man schon mal 'n bisschen auch **auftragen** und 'n bisschen was **übertreiben**.

SPRECHERIN:

Mittlerweile ist Rosa Stark immer auf der Suche, um jemandem etwas Nettes zu sagen. Denn das macht ihr selbst auch gute Laune. Das schönste Kompliment mit der besten Geschichte des Tages veröffentlicht sie dann mit einem Foto auf dem Blog. Ihr fällt das mittlerweile ganz leicht. Mir nicht. Und genau deshalb will ich es ausprobieren.

MEIKE KRÜGER:

Kannst du mir einen Tipp geben?

ROSA STARK:

Ja. Es ist egal, ob das Kompliment **dir** selber super **vorkommt** oder nicht. Wichtig ist, dass du es fühlst. Und **mach' den Kopf einfach aus** und denk' nicht zu viel drüber nach.

SPRECHERIN:

Mit versteckter Kamera **begebe** ich **mich** auf die **Mission** – und muss **ganz schön über meinen Schatten springen**.

MEIKE KRÜGER:

Sprechen Sie Englisch? Ich wollte Ihnen nur sagen, dass ich Ihren Mantel mag.

PASSANTIN 1:

Thank you. [Danke.]

MEIKE KRÜGER:

Ich habe mein erstes Kompliment gemacht.

SPRECHERIN:

Danach **ist** der **Damm gebrochen!**

MEIKE KRÜGER:

Ihr seht großartig aus. Ich mag deine Mütze. Die ist wirklich lustig.

PASSANT 1:

Ich mag Komplimente. Das ist sehr nett.

MEIKE KRÜGER:

Ich mag dein Outfit, ich lieb' deinen **Style**.

PASSANTIN 2:

Dankeschön.

SPRECHERIN:

Bei gut gelaunten Touristen – kein Problem: Schwieriger wird es in einer deutschen **Fußgängerzone**. **Spontane** Komplimente sind hier **exotisch** und die Reaktion **zurückhaltend**.

MEIKE KRÜGER:

Ich finde, Sie als Paar sehen ganz **lässig** und sehr sympathisch aus.

Du hast ja ein tolles Lächeln.

Dafür, dass Sie gerade Ihrer Mutter so nett geholfen haben, möchte ich eigentlich der Mutter ein Kompliment machen, dass Sie Ihren Sohn so gut **erzogen** haben.

Darf ich Ihnen ein Kompliment machen?“

PASSANTIN 3:

Nee.

MEIKE KRÜGER:

Nein, ich darf Ihnen kein Kompliment machen?

PASSANTIN 3:

Nein.

MEIKE KRÜGER:

Ich wollte Ihnen nur was Nettes sagen. Ich finde die Farbe von Ihrer Hose, die ist sehr, sehr toll.

PASSANTIN 4:

Die is' cool, oder?

MEIKE KRÜGER:

Ja, die is' sehr cool.

PROF. DR. CHRISTOPH WULF:

Wir haben keine so entwickelte Komplimente-Kultur wie ... Kompliment-Kultur wie im Süden Europas, aber wir wissen natürlich auch, wie man Komplimente macht. Und ich glaube, bei vielen Deutschen ist diese kleine Zurückhaltung auch eben Ausdruck, dass sie ehrlich gemeint sind.

SPRECHERIN:

Rosa Stark **wertet** mittlerweile ihre Komplimente für den Blog **aus**. Und heute fällt Ihre Wahl auf uns, auf das **Team** der Deutschen Welle. Danke! Denn wer es **wagt**, Komplimente zu **verteilen**, der bekommt eben mit hoher Wahrscheinlichkeit eins zurück!

GLOSSAR

euphorisch – begeistert

echt – hier: wirklich

Highlight, -s (n., aus dem Englischen) – hier: etwas ganz Besonderes; auch: etwas ganz Seltenes

anderthalb – umgangssprachlich für: eineinhalb

grad – gerade

etwas ist doof gelaufen – umgangssprachlich für: etwas ist nicht so passiert, wie man es sich gewünscht hat

voll – hier umgangssprachlich für: sehr

jemanden berühren – bei jemandem eine positive Emotion hervorrufen

Blog, -s (m., aus dem Englischen) – ein Online-Tagebuch; eine Website, auf der jemand regelmäßig neue Beiträge zu einem Thema veröffentlicht

jemanden zu etwas inspirieren – jemandem eine Idee geben, etwas zu tun

etwas betreiben – dafür sorgen, dass etwas läuft/funktioniert; für etwas verantwortlich sein

Anerkennung, -en (f.) – hier: das Lob

Kompliment, -e (n.) – der freundliche Kommentar; das Lob

Outfit, -s (n., aus dem Englischen) – die Kleidung, die jemand trägt

beeindruckend – hier: einen starken Eindruck machend

sich überwinden – etwas tun, obwohl es einem schwerfällt

sich lohnen – hier: einen positiven Effekt haben

cool (aus dem Englischen) – umgangssprachlich für: toll

Anthropologe, -n/Anthropologin, -nen – ein Wissenschaftler/eine Wissenschaftlerin, der/die sich mit den Menschen und ihrer Entwicklung beschäftigt

reserviert – hier: → zurückhaltend; so, dass man nur wenige Emotionen zeigt; ernst

nüchtern – hier: sachlich; ernst

wahrhaftig – gemeint ist hier: so, dass jemand ehrlich ist

Interaktion, -en (f.) – die Begegnung mit anderen Menschen; das gemeinsame Handeln

(dick) auf|tragen – hier: → übertreiben; auch: etwas schöner darstellen, als es ist

übertreiben – etwas als viel schlechter oder besser darstellen, als es in Wirklichkeit ist

jemandem vor|kommen – jemandem in einer bestimmten Art und Weise erscheinen

den Kopf aus|machen – nicht zu viel nachdenken

sich auf eine Mission begeben – ein bestimmtes Vorhaben verfolgen

ganz schön – umgangssprachlich für: ziemlich; sehr

über seinen (eigenen) Schatten springen – → sich überwinden, etwas zu tun

der Damm ist gebrochen – umgangssprachlich für: jetzt gibt es kein Halten mehr; nach dem ersten Mal folgen noch viele weitere Male

Style, -s (m., aus dem Englischen) – hier: der Kleidungsstil

Fußgängerzone, -n (f.) – die Straße oder Straßen einer Stadt, in der/denen viele Geschäfte sind und keine Autos fahren dürfen

spontan – nicht geplant

exotisch – fremd; hier auch: ungewöhnlich

zurückhaltend – hier: so, dass man nur wenige Gefühle zeigt; auch: wenig erfreut (Substantiv: die Zurückhaltung)

lässig – locker; souverän

jemanden erziehen – jemandem (einem Kind, einem Haustier) beibringen, sich in der Gesellschaft angemessen zu verhalten

Ausdruck (m., hier nur Singular) – das Zeichen

etwas aus|werten – beurteilen, wie etwas ist

Team, -s (n., aus dem Englischen) – eine Gruppe von Menschen, die zusammenarbeitet

etwas wagen – den Mut haben, etwas zu tun

verteilen – hier: machen

*Autorinnen: Meike Krüger/Stephanie Schmaus
Redaktion: Barbara Syring*